

Schlagzeuger Marc Halbheer lässt mit seiner Band 5th Edition erstmals ein eigenes musikalisches Werk erklingen. Es hat mindestens so viel mit Urharmonien wie mit Jazz zu tun. Von Pirmin Bossart

Mathematik und Musik haben ein Gemeinsames: Es gibt eine klar strukturierte Regelmässigkeit zwischen Zahlen und Harmonien. Pythagoras hat anhand von Experimenten mit dem Monochord bewiesen, dass die einfachen Zahlenverhältnisse 1:2, 2:3, 3:4 und vice versa den grundlegenden musikalischen Intervallen Oktave, Quinte und Quarte entsprechen. Damit verwandt ist die vom Komponisten und Arrangeur David Angel entwickelte "5th Structure": Eine Kompositionsweise, die auf den natürlichen Schwingungsverhältnissen der Töne basiert.

David Angel

Seit seinem dreijährigen Aufenthalt in Los Angeles (1988–1991) ist Marc Halbheer mit dieser Stadt verbunden und seit vielen Jahren mit dem dort lebenden David Angel befreundet. Die Grundlagen der 5th Structure führten zum Kompositionsprinzip, das er in seiner Arbeit anwendet. "Eine eigene Musik zu spielen, das lag für mich schon länger in der Luft. Aber ich musste warten, bis ich einen zwingenden Grund fand, diese Musik aufzuschreiben. Als mich David Angel eines Tages auf die Seite nahm und sagte, er werde mich jetzt in die 5th Structure einführen, liess ich mich ein."

Daraus wurde eine intensive Beschäftigung mit Zahlen und ihren musikalisch-harmonischen Bezügen. Halbheer tauchte in diese mathematisch-verbundene Grundstruktur ein, schrieb mo-

natelang Etüden, spielte die Möglichkeiten in den verschiedensten Variationen durch und bekam enorm Spass daran. Vor allem aber realisierte der vielseitige Schlagzeuger, dass er auch die polyrhythmischen und polymetrischen Texturen mit diesen harmonischen Gesetzmässigkeiten koppeln konnte, da ihnen die gleichen Zahlenverhältnisse zugrunde liegen.

Dieses Kompositionsprinzip führt zu Harmonien und ihren Zyklen, die nicht immer nur den klassischen Jazzharmonien entsprechen. Es ist ein geheimnisvoll Zusätzliches im Mark dieser Stücke. Die Musik erweckt auf Anhieb den Anschein einer zeitgenössisch harmonischen Jazzsprache mit ihren punktuellen Vertiefungen und Verdichtungen. Aber gleichzeitig schwingt da subtil eine weitere Ebene mit, die man nicht genau einordnen kann und die der Musik einen lichten und irgendwie europäischen Unterklang gibt.

Exzellente Musiker

Halbheer hat mit Heiri Känzig (b), Christy Doran (g) und den beiden ex-Vienna Art Orchestra-Bläsern Klaus Dickbauer (reeds) und Robert Bachner (tb) exzellente Musiker für sein Werk gewinnen können. Sie füllen die ausgeklügelte, wenn auch nie komplex oder sperrig klingende Struktur mit ihren weichen, saftigen, melodischen, swingenden Klängen. Halbheer hat das Album produziert und auf dem eigenen Label Textit Music herausgegeben.

Halbheer, der schon seit vielen Jahren sein beträchtliches Niveau mit guten Projekten und Jobs abseits des Szenenlärms ausspielt, oft auch im Ausland, ist seit über 20 Jahren Dozent für Schlagzeug an der Jazzabteilung der Hochschule



Luzern – Musik. Mit "Confidence in Symmetry" lernen wir einen erfinderischen Musiker kennen, der ein Album vorlegt, das mehr ist als die Summe seiner Konstruktionsprinzipien. ■

FOTO: PD/ZVG



MARC HALBHEER'S 5TH EDITION *Confidence in Symmetry*

Marc Halbheer (dr, comp), Christy Doran (g), Heiri Känzig (b),
Klaus Dickbauer (reeds), Robert Bachner (tb)

(TextitMusic/CadizMusic London)

